

I. N. 148. 185

Tagel., 13. Sept. 1914.

Lieber Freund!

Nach langer Zeit wieder eine Nach-
richt. Meine Frau wird Ihnen zu er-
zählen haben, wie mich das k. k. Gas-
militärhospital nach 2 Tagen von „Neu-
rosthemie“ geheilt hat und neuroschmies.
Heute passierte mir was ungeheuer
Angenehmes: ich bin zur Musch-
kompagnie ab 10. Okt. eingeteilt,
als Mannquartant, Kunstlot. Also
Feld, aber doch nicht Linie. Mein
erster Versuch mit der Front miß-
lung, scheiterte an meiner nicht
gerade athletischen Konstitution.
Diesmal komme ich in die Lage
mehr zu sehen ohne neuroschmies-
sen. Auch diene ich dem Vaterland
mehr, als wenn ich den Tornister
wöchentlich 120 km tragen müßte

und dann doch wieder unerschrocken
würde. Ich sehe was man an sol-
chen Eindrücken lernt, und lehrte
quaderen Darnach, neue zu empfa-
ngen. So werde ich wohl den
Rest des Krieges mitmachen, wor
nicht gefahrlos (was ja nichts wäre)
aber in einer Position die mein
Körper imstande ist auszuhalten.
Vom leichten, da dem Ernst eine
einseitliche Übung und Train-
ierung vorausgeht. Meine Notizen
nehmen sich, und es wird Ihnen
sicher Spaß machen sie zu lesen.
Ich suche darin nur Strömungen,
Kunst, Eindrücke festzuhalten,
nicht Daten oder historische Eig-
nisse. Mich interessiert und packt
einsig das künstlerische, gefühlsmäßi-



ge Moment. Ich werde wohl die
chronologische Reihenfolge einhalten,
aber ohne Verbindung zwischen den
einzelnen Skizzen. Ich habe einige
gute Proben bereits fertig. ~
Uns Militär finde ich mich dies,
mit ganz brillant herein, ich
kann sogar im Interesse des ak.
Dienstes brüllen und kommandieren
wie im Alter. Die neuen Rekruten
wachsen einem sonst über dem
Kopf, da sie halb verkleidete G's's
hüten sind. Sie stammern daß ich
so schneide. Ich wundere mich
selbst darüber. Entweder bin ich
geschickter oder bloß Soldat geworden.
Was drittes ist undenkbar. Ich
könnte Ihnen Vieles erzählen. Aber
ich will meinem Notizenheft nicht
das Beste vorrechnen.



Aber ich kann jetzt sagen, daß
meine nächsten Arbeiten anders
sein werden: sie werden anfänger
Charakter an sich. Das fühle ich
ganz bestimmt.

Wenn Sie Zeit haben, d. h. nicht
ebenfalls einberufen sind, bitte
schreiben Sie mir, bald und viel.
Unten meine Adresse bis 10. Okt.
Viele herzliche Grüße Ihnen und
Ihrer Lieben Frau von Ihrem
alten Divěky.

E. F. tit. Sefr. Divěky.

19. Jnft. Regt. IV. Ers. Ko. 4. Zug.

Luzemb.